ROTER FADEN IN WEISS

Zwei unterschiedliche Szenerien begegnen sich in diesem Garten – und trotzdem wirkt er als ein harmonisches Ganzes. Die Landschaftsarchitektin Iris Salathé Rentzel setzte in mehreren Etappen mit viel Gespür für räumliche Situationen die verschiedenen Puzzelteile behutsam zusammen.

TEXT **Othmar Gut** · BILDER **Lukas Gysin / Othmar Gut**

An heissen Tagen bietet der Pavillon die begehrte Kühlung. Das grossblättrige Schildblatt steht im Kontrast zu den aufrechten Stängeln des Winterschachtelhalms.

Nicht selten ist es nur ein Gartenteil, der umgestaltet werden soll. Da dieser anschliessend nicht mehr so ganz zum Rest passen will, nimmt man die nächste Etappe in Angriff, bis schliesslich der ganze Garten umgestaltet ist. Die Kunst der Gartengestalterin, des Gartengestalters liegt dabei darin, die einzelnen Teile zu einem Gesamtkonzept zusammenzufügen.

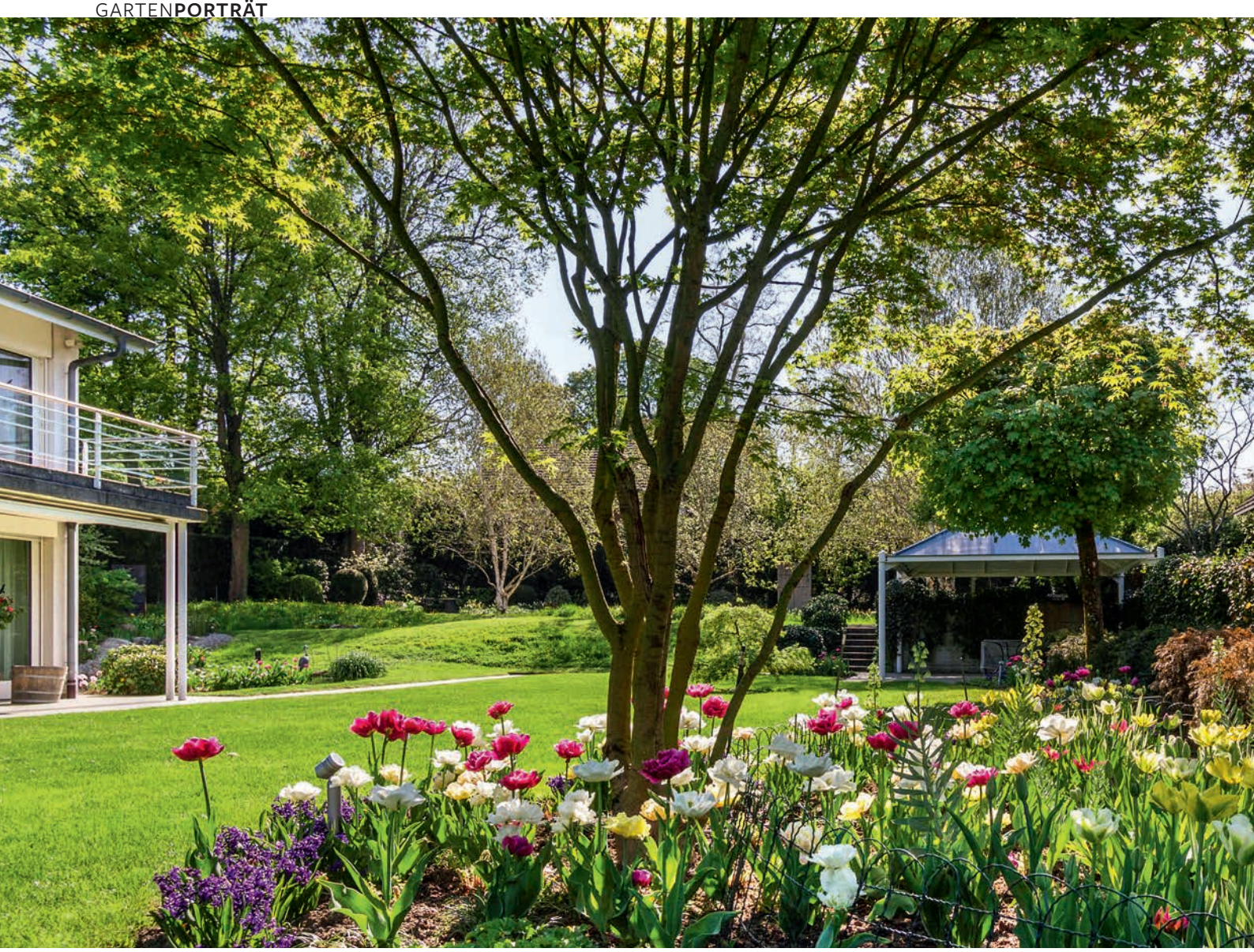
ATTRAKTIVE TEICHRANDBEPFLANZUNG

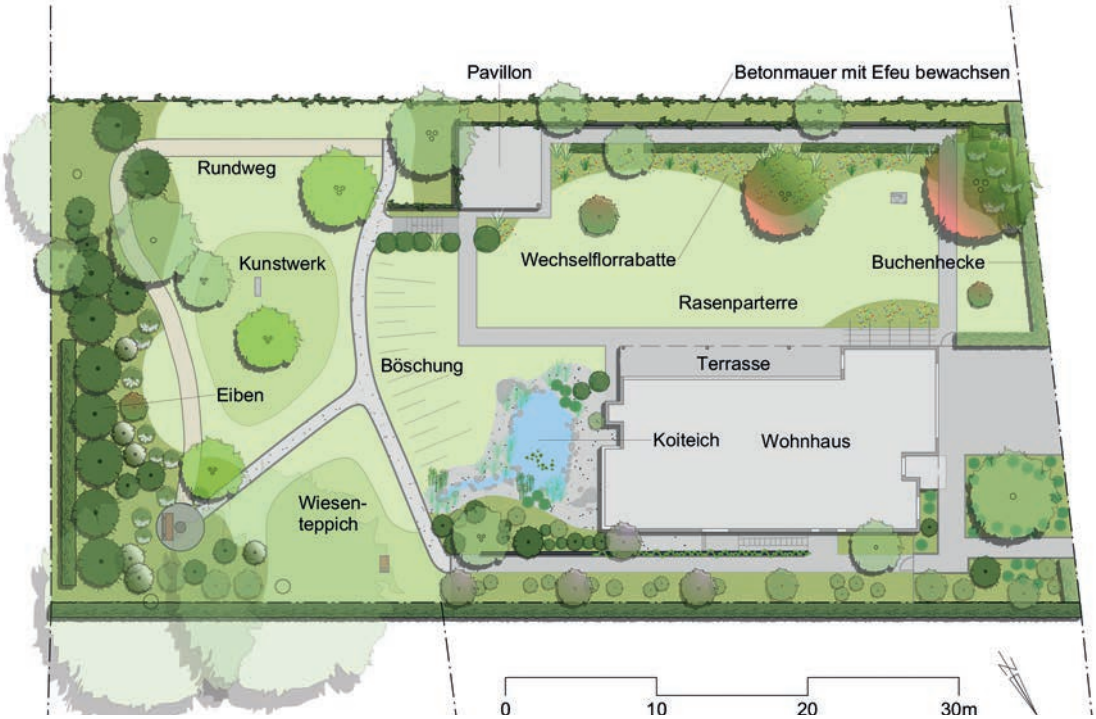
Vor dieser Herausforderung stand die Landschaftsarchitektin Iris Salathé Rentzel bei dem hier vorgestellten Projekt. Der rund 1900 m² grosse Garten, erstellt in den frühen 1990er-Jahren, liegt in einem Einfamilienhausquartier in der Umgebung von Basel. Das damals auf der Breitseite des Hauses angelegte Biotop wurde vor ein paar Jahren von der von der Firma Koibreeder, Schinznach, zu einem Koiteich umfunktioniert. Der Auftrag für die Teichrandgestaltung ging an die Salathé Rentzel Gartenkultur AG, CH-Oberwil. Die Pflanzplanung übernahm die Firmeninhaberin persönlich. Die engagierte und kompetente Pflanzenspezialistin überzeugte mit diesem kleinen Projekt die Auftraggeberin sofort.

Am Teichrand steht das grossblättrige Schildblatt (*Darmera peltata*) im Kontrast zu den streng aufrechten Stängeln des immergrünen Winterschachtelhalms (*Equisetum hyemale*) sowie den schmallanzettlichen Blättern der Sumpf-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*; gelbe Blüte) und der Sibirischen Schwertlilie (*Iris sibirica* 'Caesar's Brother'; dunkelblaue Blüte). Von Mai bis Juli setzen die Schwertlilien einen bunten Akzent in das mehrheitlich in weiss gehaltene Sortiment. Zu den weissen Seerosen (*Nymphaea alba*) im Teich gesellen sich in der Randbepflanzung die weissblühende Funkie *Hosta* 'Royal Standard', der Schneefelberich (*Lysimachia clethroides*) und das Schildblatt. Bilden beim Schildblatt die einfachen, rosaweissen kleinen Einzelblüten mit pinkfarbener Mitte eine bezaubernde grosse Dolde, sind es beim Schneefelberich leicht überhängende, weisse Blütenstände. Beides sind robuste und anspruchslose Stauden, die sich gut für den Uferbereich von Teichen und Bachläufen eignen. Laut Iris Salathé Rentzel legte man beim Pflanzkonzept grossen Wert darauf, eine überschaubare Pflanzung mit anspruchsarmen Gewächsen anzulegen – auch um den Pflegeaufwand zu reduzieren.

LANDSCHAFTLICHE GARTENGALERIE

«Die neue, abwechslungsreiche Weiherumgebung zog den Blick vermehrt nach draussen, wo er aber oberhalb der Böschung sofort





Oben: Frühlingserwachen mit Tulpen und Hyazinthen im Wechselflorbeet. Die Böschung im Hintergrund ist ein wichtiges raumbildendes Element.

Rechts: Übersichtsplan; Salathé Rentzel Gartenkultur AG.

wieder gebremst wurde», bemerkten Gartenbesitzerin und -gestalterin übereinstimmend. Eine dunkle Eibenhecke, davor zwei Buchen, die inzwischen so gross geworden waren, dass sie den Himmel verdeckten, und drei mehrstämmige Birken bildeten eine doppelte, eher düstere grüne Wand. Schweren Herzens entschloss man sich, die Buchen zu fällen. Der Garten wurde heller und «grösser», und die Eibenhecke – in der Zwischenzeit zu ineinandergreifende ovale Kuben geschnitten – zum klar definierten Hintergrund.

Damit war auch der Augenblick gekommen, die Bepflanzung des «neu geschaffenen» Gartenraumes zu überdenken. Die Idee war, eine Verbindung zum Weiherbereich herzustellen und damit dem Betrachtenden einen Anreiz zu geben, den ganzen Gartenteil erfassen zu wollen und auch zu können. Die Farbe Weiss soll dieses Bindeglied sein. So finden sich vor der Eibenhecke Stechpalmen (*Ilex aquifolium* 'Argentea Marginata') mit weissbuntem, immergrünem Laub, Rispenhortensien *Hydrangea paniculata* 'Pinky Winky', deren weisse Blüten sich im Laufe der Zeit jedoch auf Rosa bis Rot umfärben und *Hydrangea paniculata* 'Limelight' mit anfangs grünlich, später reinweiss, im Verblühen rosa werdenden Blüten. Die Tellerhortensie *Hydrangea macrophylla* 'Libelle' fasziniert mit reinweissen Randblüten und rosa oder blauen Innenblüten. Die weissblühende Freilandfuchsie *Fuchsia magellanica* var. *molinae* reiht sich von Juli bis Oktober in den Reigen ein. Unterstützung erhielt sie ursprünglich durch Silberkerzen (*Actaea ramosa* 'Atropurpurea'), deren rotes Laub in einem schönen Kontrast zu den duftenden, weissen Blütenkerzen standen. Leider sind sie in der Zwischenzeit verschwunden.

KLEINER RUNDGANG

Was sich beim Blick aus dem Fenster nur erahnen lässt, kann auf einem Spaziergang auf dem kiesbedeckten Rundweg entdeckt werden. Eine Nische mit rundem Tisch mit Natursteinplatte und einer robusten Holzbank am Rande des Grundstücks hat mit der Neugestaltung eine neue Wertigkeit erhalten und entpuppt sich als ein ruhiger, stimmiger Ort, mit Blick auf einen grossen Teil des Gartens. Ebenso fügen sich die auf dieser Ebene platzierten Kunstwerke aus Naturstein und Stahl harmonisch und würdevoll in den Garten ein, besonders im Frühjahr, wenn die Narzissen zusammen mit der frisch erwachten Wiese einen schmucken, naturnahen Teppich bilden. «Im Frühling bekommt dieser Gartenteil beinahe etwas Wildes», erklärt die Gartenbesitzerin, «und kehrt mit dem Mähen der Wiese zum gepflegten Garten zurück. Solche Veränderungen sind für mich sehr wichtig.»

Der Wiesenteppich erscheint wie eine grossflächige Rabatte. Eine einfache, aber wirkungsvolle Massnahme lässt diese Wirkung entstehen: Die Begrenzung für den Mähroboter ist nicht beim Wegrand, sondern ca. ein Meter innerhalb der Wiese verlegt. Zudem wird die Wiese auch im Bereich der Böschung kurz gehalten. So komme die räumliche Gliederung des Gartens besser zur Geltung, meint Iris Salathé Rentzel, und die Böschungskante als wichtiges raumbildendes Element bleibe jederzeit erkennbar.

ARCHITEKTONISCHES RASENPARTERRE MIT WECHSELFLORRABATTE

Entlang der Fassade verläuft auf der nach Südwesten ausgerichteten Längsseite des Hauses eine mit rechteckigen Gartenplatten gestaltete Terrasse, die im Sommer zum «Esszimmer» wird. Davor liegt eine offene, rechteckige Rasenfläche, eingefasst mit einem Plattenweg. Begrenzt wird das Grundstück auf der Längsseite durch eine gut zwei Meter hohe Betonmauer, z.T. mit Efeu bewachsen. Ein Pavillon aus Stahl mit Zeltdach markiert die eine Ecke des Rasenparterres. Er ist an heissen Sommertagen ein angenehm kühler Zufluchtsort im Freien. Am anderen Ende trifft eine ebenso hohe geschnit-

PROJEKT**DETAILS**

- **Gartengrösse** 1900 m² (Rasenparterre 770 m², Bereich oberhalb der Böschung 870 m², Teich 30 m²)
- **Realisierung** Ursprüngliche Gestaltung 1993; Umgestaltung in Etappen ab 2003
- **Verwendete Materialien**
  - Naturssteinplatten 30x60 cm als Einfassung des Rasenparterres
  - Mergel als Deckbelag auf dem Rundweg des "Galeriegartens"
- **Beleuchtung** LED-Spots setzen Akzente im Teichbereich und in der Wechselflorrabatte.

Oben: Narzissenwiese im sogenannten «Galeriegarten».

Links: Nach der Umgestaltung entpuppte sich diese Nische als ein sehr stimmungsvoller Ort.

Oben: Die Wechselflorrabatte verspricht Veränderung, das sich wiederholende Chinaschilf die Konstanz.

Unten: Im Juli nähert sich die Blütenpracht der Wechselfloorrabatte dem Höhepunkt.

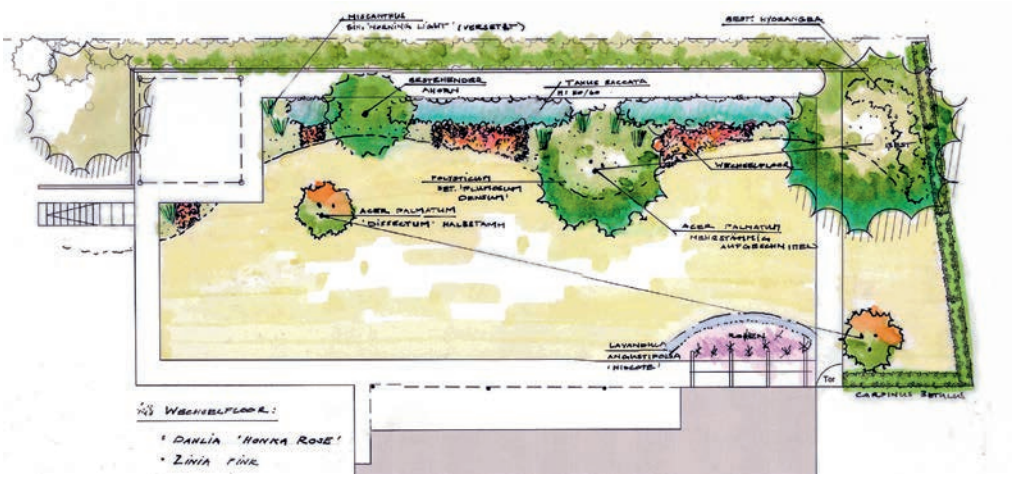
tene Buchenhecke fast rechtwinklig auf die Betonwand. Als weiteres geometrisches Element findet sich hier ein dunkler, geschnittener Eibenkörper parallel zur Wand, der knapp halb so hoch zwischen Rasenfläche und Plattenweg bis zum Pavillon fortgesetzt wird. Davor wuchsen ursprünglich vier kugelförmig geschnittene Ahorne und drei rechteckige Rabatten füllten die Zwischenräume. «Der Architekt war der Ansicht, die Strenge der Architektur solle sich im Garten spiegeln», erläutert die Gartenbesitzerin. Für sie sei jedoch alles zu steril gewesen und die graue Betonmauer habe ein beengendes Gefühl ausgelöst. «In einem ersten Schritt versuchten wir mit Efeu, die Strenge zu brechen», ergänzt sie.

Dies war die Ausgangslage, als Iris Salathé Rentzel mit der Umgestaltung dieses Gartenteils beauftragt wurde. «Die immer grösser werdenden Ahornkronen reduzierten den Ausblick, und die Betonmauer zwischen den Stämmen wurde immer dominanter. Das Gestaltungskonzept zielt darauf ab, den Ausblick zu öffnen und vor der Mauer einen attraktiven Anziehungspunkt zu schaffen», meint die Gartengestalterin.

Die Kugelahorne wurden bis auf ein Exemplar beim Pavillon entfernt. So prägen heute zwei mehrstämmige, schirmförmige Ahorne (*Acer palmatum*) als Solitärgehölze das Bild. Der eine markiert die Mitte der Wechselflorrabatte und der andere fasst die Ecke, wo Buchenhecke und Betonwand aufeinandertreffen, zusammen. Die hier in der Unterpflanzung weiss blühenden Hortensien, kombiniert mit Flaumfederfarn (*Polystichum setiferum* 'Plumoso densum'), erzeugen einen erfrischenden Hingucker in diesem sonst sehr sonnigen Rasenparterre.

Der Hauptakteur bleibt die Wechselflorrabatte. Ihr Farbenspiel findet vor der Kulisse der halbhohen Hecke aus langsamwüchsigen Kronen-Eiben (*Taxus baccata* 'Nissen's Corona') statt. Sie ist eine kleine Reminiszenz an die ursprüngliche Idee – aber ohne den streng architektonischen Formschnitt.

«Bei der Bepflanzung vor der Mauer suchte man den extremen Wechsel», erklärt Iris Salathé Rentzel, «es soll jährlich ein neues Bild entstehen.» So bestimmten dieses Jahr von Ende März bis Mitte Mai Krokusse, Hyazinthen und Tulpen das Bild. Nach einer kurzen Verschnaufpause machen sich bereits die einjährigen Stauden bemerkbar. Bevor mit der Blüte die gewünschten Farbakzente in Erscheinung treten, prägen fein abgestimmte Blattformen und –farben die Rabatte. So steht beispielsweise der Waldtabak (*Nicotiana sylvestris*; weisse, nickende Blüte) mit einer sehr groben Blatttextur neben dem sehr feinlaubigen Bischofskraut (*Ammi visnaga*). Eine farblich ausgezeichnete Ergänzung zum Waldtabak bildet die *Zinnia* 'Queen Lime' mit ihren lindengrünen Blüten.



Skizzen sind für Iris Salathé Rentzel ein wichtiges Hilfsmittel, um ihr Pflanzkonzept der Kundschaft zu erklären.

Waren im letzten Jahr Grüntöne vorherrschend, wurden in diesem Jahr vermehrt auch bunte Akzente gesetzt. Im Sortiment finden sich u. a. *Zinnia* 'Scarlet Flame', *Dahlia* 'Figaro Red Shades', *Lobelia fulgens* 'Queen Victoria', *Canna* 'Tropical Bronze Scarlet' sowie *Cuphea llavea*. Verbenen, die beinahe ohne Blätter auskommen, weshalb die violetten Blüten an der Spitze des Stängels zu schweben scheinen, tragen zur Auflockerung der Pflanzung bei und verleihen ihr eine gewisse Lebhaftigkeit. Mit dem Weissen Lampenputzergras (*Pennisetum villosum*) im Vordergrund der Rabatte wird das durch das weissbunte Chinaschilf (*Miscanthus sinensis* 'Variegatus') im ganzen Garten lancierte Gräserthema unterstützt.

Wiederholung und Vielfalt erzeugen die notwendige Spannung, ist Iris Salathé Rentzel überzeugt. Dank der Wiederholung von Blatttexturen mit gleichen oder auch ähnlichen Pflanzen werde ein Rhythmus in der Rabatte spürbar.

HARMONISCHE BEZIEHUNG

Bereits im Herbst wird die Sommerflorbepflanzung für das nächste Jahr besprochen und dann das Material bestellt, das z. T. extra produziert werden muss, beispielsweise gewisse Dahliensorten. «Voraussetzung für eine solch langfristige Planung ist Stabilität in der Beziehung zur Kundschaft, da kurzfristige Änderungen nicht mehr eingebracht werden können», betont Iris Salathé Rentzel.

Mit der etappenweisen Neugestaltung des Gartens festigte sich die Beziehung zwischen der Gartengestalterin und der Gartenbesitzerin zu einer vertrauensvollen Zusammenarbeit. «Ich bin keine Pflanzenkennerin», meint die Besitzerin bescheiden, «aber meine allgemeinen Ideen und Wünsche fanden sich jeweils in den konkreten Gestaltungsvorschlägen von Iris Salathé Rentzel wieder.»

IRIS SALATHÉ RENTZEL

Die diplomierte Landschaftsarchitektin ist Geschäftsinhaberin und Verwaltungsratspräsidentin der Salathé Rentzel Garten kultur AG in Oberwil. Besonders gefragt ist ihr umfangreiches Know-how als Pflanzenspezialistin.
«Meine Grundprinzipien für eine Bepflanzung beruhen auf einer starken immergrünen Grundstruktur. Dem Ort und dem Zeitgeist entsprechend, kreiere ich mit Sträuchern, Stauden, Gräsern und Sommerfloor individuelle Bilder, in dene sich die Seele der Besitzer widerspiegeln soll.»
www.salathe-rentzel.ch